

Wie könnte Ihrer Meinung nach der Landtag gestärkt werden? Etwa durch einen Parlamentsdienst oder mittels juristischen Berater für die Parteien?

*Beck:* Der Landtag sollte ein kleines Parlament sein, bei dem jedem Abgeordneten ein Berater zur Seite gestellt wird. Aber auch dann ist alles abhängig von der Qualität der Person des Abgeordneten.

*Frick:* Es geht um «checks and balances». Der Parlamentsdienst sollte über genügend juristisches Know-how verfügen. Der Parlamentsdienst muss primär die Institution Landtag stärken.

*Hilti:* Es sollte der Unterbau gestärkt und vorberatende Kommissionen eingesetzt werden.

*Kaiser:* Es müsste den Fraktionen selbst eine grössere Unterstützung zukommen. Die Fraktionen müssten einen höheren finanziellen Beitrag erhalten, um Fachpersonen einsetzen zu können. Es muss nicht ein riesiger Mitarbeiter-Stab sein, wie die Regierung ausgestattet ist, aber die heutige Situation ist nicht zeitgemäss und auf Dauer nicht haltbar.

Braucht es Ihrer Meinung nach parlamentarische Stellvertreter? Sollten sie auch in Kommissionen/Delegationen wählbar sein?

*Beck:* Parlamentarische Stellvertreter sollten in Kommissionen arbeiten dürfen. Stellvertreter sind aber überflüssig, da sie nur da sind, um die Stimmkraft zu erhalten. Stellvertreter werden kaum in die Vorbereitung von Landtagssitzungen eingebunden. Allerdings werden sie auch bei Themen in den Landtag geschickt, bei dem sich der ordentliche Abgeordnete nicht die Finger verbrennen oder von dem sich der ordentliche Abgeordnete verabschieden will.

*Frick:* Eine kleine Partei ist mehr als die Grossparteien auf die Stellvertreter angewiesen; sie sollten auch in Kommissionen und Delegationen wählbar sein.

*Hilti:* Stellvertreter werden zu oft geschickt. Sie sollten aber in Delegationen und Kommissionen einsetzbar sein. Für die Einsetzung sollten aber triftige Gründe vorliegen. Dabei ist der Landtagspräsident gefordert.

*Kaiser:* Ich finde die aktuelle Regelung sehr gut.

*Wolff:* Solange es nur 25 Abgeordnete gibt, braucht es schon wegen der Fülle an Arbeit – nicht zuletzt in Delegationen, die bei ausländischen